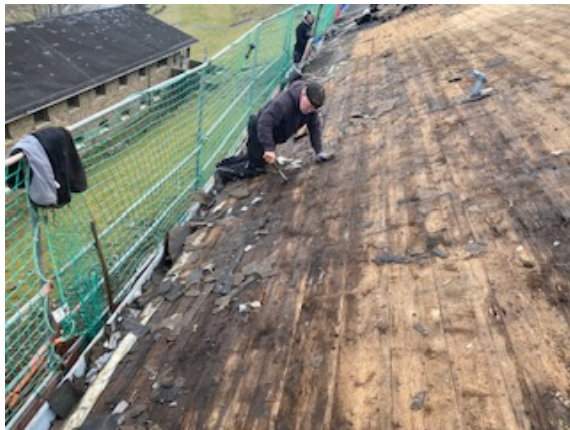


Naturschutz-Bildungshaus Eifel-Ardennen Region
Vogelsang 90, 53937 Schleiden-Vogelsang
Bericht von der Baustelle, dritte Aprilwoche 2021

Nachdem die Dachdecker am ersten Tag die kurze Westschräge von der blauen Folie befreit, morsche Dachbretter ersetzt und mit Teerpappe abgedichtet haben, ist an diesem zweiten Tag die lange Nordschräge an der Reihe. Mit Schaufeln und Abrisswerkzeugen lösen die Dachdecker die alte Dachhaut von der darunter liegenden Holzschicht.



Bald ist mehr als die Hälfte der Nordseite entkleidet.

Die alten Dachschindeln werden auf dem Dach in einem Container gesammelt und mit einem großen Teleskop-Kran, der vor unserem Haus parkt, auf die Südseite geholt und dort zwecks Entsorgung auf einen Transporter geladen.



Immer wieder finden die Dachdecker Löcher in den Planken und morsche Bereiche, wo kein Nagel die Dachpappe halten kann. Die Stellen müssen ausgesägt und das Holz ersetzt werden.

Der Hänger mit den ausgesägten, morschen Dachplanken ist abfahrbereit für die Entsorgung...



... und hier der gerade herbeitransportierte Stapel neuer Planken, die die alten ersetzen.

Es herrscht Betrieb auf unserem Dach: Sechs Personen arbeiten gleichzeitig auf dieser Dachseite und schaffen es an diesem Tag, im ersten Drittel der Nordseite alle faulen Holzbretter zu ersetzen und das Dach mit Dachpappe abzudichten, bevor am Nachmittag die Schneeschauer wieder einsetzen. Der Rest der offen gelegten Fläche ganz links im Bild wird für die Nacht provisorisch mit Folie überdeckt.



Unterdessen entstehen in den Innenräumen weitere Wände. In den Duschräumen der unteren Etage werden von unserem rumänischen Team zunächst die Rahmen gesetzt, dann die Ständer hochgezogen und diese werden mit Gipskarton verkleidet. Die Wände bleiben zunächst halboffen, damit der Installateur an den metallenen Ständern die Halterungen für Waschbecken anbringen kann.

Im Bild links entsteht gerade die Abtrennung zwischen dem Gästeduschaum und dem Duschaum des zweiten Betreuerzimmers.

Und so sieht der zweite Betreuerduschraum nun von innen aus: fast schon wohnlich.



Die Gipskartonplatten für das Ständerwerk müssen präzise ausgeschnitten werden.

Hier wird gerade ein ehemaliger Türdurchgang verschlossen, der den Gästeduschraum mit den Toilettenräumen verband. Diese Verbindung wird geschlossen; stattdessen sind Duschen und Toiletten jetzt jeweils vom Flur aus zugänglich. Der neue Türdurchbruch war bereits im Januar vom Abbruch-Team geschlagen worden.



Außerdem werden in den Gästezimmern der unteren Etage vorbereitend noch Reste von losem Wandputz abgeschlagen und für die Entsorgung zu Haufen in den Türeingängen zusammengefeht.

Doch auch in der oberen Etage geht es weiter: die Balken im Flur zwischen den Gästezimmern sind inzwischen abgekoffert.



Putz wird angerührt...

... und von unserem Putzmeister auf die grundierten Wände aufgetragen. Es gibt viele Wände, die verputzt werden müssen.





Am Freitag ist es ein paar Grad wärmer, und die Schneeschauer haben nachgelassen. Die Dachdecker beginnen nun auch auf der Südseite, die alte Dachhaut mit Schaufeln abzulösen. Anschließend wird mit Abreißwerkzeugen und Besen sauber nachgearbeitet.

Da auf der Südseite der Weg parallel zum Haus verläuft, wird hier kein aufwändiger Kran mit Container für die Entsorgung benötigt, sondern es reicht ein kleiner Bagger, dessen Schaufel zwecks Aufnahme der alten Teerschindeln quer über den Böschungsraben direkt an das Gerüst positioniert wird.



Von der (von hier aus unsichtbaren) Nordseite, wo das Aussägen von beschädigten und gefaulten Planken seit gestern weitergeht, werden die morschen Teile zwecks Entsorgung herübergeworfen....

... und neue Planken werden hinüber gereicht.





Auf der Nordseite sind tatsächlich größere Bereiche der Beplankung durchgefault...

... und werden mit neuem Holz ersetzt. In diesem Mittelteil der Nordseite musste deutlich mehr als die Hälfte neu beplankt werden, wie die scheckige Fläche aus neuem und altem Holz zeigt. Das strapaziert erneut unser Budget.

Es gab eine Diskussion zwischen dem Architekten und dem Dachdeckerunternehmer. Letzterer wollte gleich das gesamte Dach neu beplanken.



Mit Blick auf die Kosten hat unser Architekt aber darauf bestanden, dass nur die notwendigen Bereiche neu beplankt werden, auch wenn das, wie im Bild oben, in einigen Bereichen mehr als die Hälfte ist.

Nach der Neubepankung wächst die Fläche, auf die die abdichtende Teerpappe aufgebracht wurde. Bis zum Abend ist die bearbeitete Fläche vollständig mit Teerpappe abgedichtet.

Die Südseite konnte bis zum Abend nicht mehr weiter bearbeitet werden; das Aussägen der Faulstellen muss auf den Samstag verschoben werden. Daher bekommt dieser Dachbereich eine provisorische Plane. Die Nacht mit Schauern, Tau und Reif kann kommen.

Man beachte den Plankenstapel vor dem Bagger: Dieser ist beträchtlich geschrumpft.





Am nächsten Morgen wird die Plane zusammenge-
rollt und die Schäden werden begutachtet. Es gibt
auch hier ein paar üble Faulstellen - an dieser Stel-
le besonders übel, weil nicht nur die Planken, son-
dern auch die Dachbalken betroffen sind. Insges-
amt ist jedoch das Ausmaß ist deutlich geringer
als auf der Nordseite.

Planken werden zurechtgesägt und eingepasst.



Insgesamt ist diese Dachhälfte auf der Südseite
längst nicht so stark beschädigt wie die Nordseite,
wie die nur vereinzelt hellen Dachplanken zei-
gen.

Auf dem First haben die Dachdecker ein temporä-
res Abfalllager für Planken von der Nordseite ange-
legt, die noch auf ihre Entsorgung warten.

Am Samstag Nachmittag ist über die gesamte
Hälfte die schützende Teerpappe ausgerollt und
mit Dachlatten befestigt. Der Plankenstapel ist
weiter geschrumpft. Jetzt kommt erst mal das
Wochenende, das für die Dachdecker nur aus
dem Sonntag besteht. Denn schon am Montag
geht es weiter.

